

Rede von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Verabschiedung von Herrn Kreisbaudirektor Helmut Kiefer, Geschäftsführer des Wasserverbandes, am Dienstag, den 19. Dezember 2000 um 11.00 Uhr im Raum B 1.12 des Kreishauses in Siegburg

Es gilt das gesprochene Wort !

Eine Verabschiedung ist immer mit ein wenig Rückbesinnung verbunden. Da wird es auch Helmut Kiefer nicht anders gehen. Mit dem neuen Lebensabschnitt beginnen schließlich neue Aufgaben, entstehen andere Schwerpunkte.

25 Jahre lang war Helmut Kiefer Geschäftsführer des Wasserverbandes Rhein-Sieg-Kreis. Damit hat er ein Vierteljahrhundert die Geschicke einer Einrichtung geführt, deren Zuständigkeit sich über ein Gebiet von 500 km² erstreckt und vielfältige Aufgabenbereiche zu bewältigen hat. Dazu gehören unter anderem die Unterhaltung, Pflege und der naturnahe Ausbau von Fließgewässern 2. Ordnung sowie die Planung und Durchführung von Renaturierungsmaßnahmen sowie die Sicherstellung des Hochwasserschutzes.

Wasser hat im Leben von Helmut Kiefer immer schon eine große Rolle gespielt – sowohl privat, nämlich als Mitglied der DLRG seit nunmehr 40 Jahren, als auch beruflich.

Nachdem er zunächst eine Ausbildung im Wasserbau absolviert hatte, widmete er sich im Rahmen seiner Ingenieurstudiums schwerpunktmäßig dem Bereich Siedlungswasserwirtschaft.

Im Anschluss daran konnte er als frisch gebackener Diplom-Ingenieur in einem Oppenheimer Ingenieurbüro seine theoretischen Kenntnisse um vielfältige praktische erweitern.

Innerhalb der nächsten sieben Jahre konnte er dank unterschiedlicher Tätigkeiten ein beeindruckendes „Allround-Wissen“ erwerben, angefangen vom Bereich der Abwasserreinigung über die Planung und den Bau einer Kläranlage bis hin zur Realisierung der größten mechanisch-vollbiologischen Kläranlage am Rhein.

Auch in den industriellen Bereich, sprich die Produktion von Kläranlagen, konnte Helmut Kiefer Einblick nehmen.

Gewappnet mit diesen vielfältigen und fundierten Erfahrungen war er genau der richtige Mann für die Anliegen und Aufgaben des Wasserverbandes. Diese Anstellung bezeichnet er übrigens selbst als Glücksfall – er hat sich zwar nicht darüber geäußert, für wen, aber angesichts seiner langjährigen erfolgreichen Dienstzeit muss diese Frage ohnehin mit einem „für beide Seiten“ beantwortet werden.

Im Laufe der Jahre rückte die Wasserwirtschaft und damit auch die Gewässerlandschaft mehr und mehr in den Mittelpunkt und das Bewusstsein der Öffentlichkeit, da die ursprünglich sehr ländlich geprägte Struktur unserer Region in einigen Teilen einer Urbanisierung gewichen war und es galt, auf deren Konsequenzen für die Umwelt angemessen zu reagieren.

Doch mit Helmut Kiefer hatte der Wasserverband den richtigen Geschäftsführer. Er hat einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, dass sich der Verband den veränderten Bedingungen angepasst und auch in vielen Dingen neue Wege eingeschlagen hat. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang sicher die Hochwasserschutzmaßnahme und der Ausbau des Obaches in der Gemeinde Swisttal (Odendorf) sowie die Schadensbeseitigung und Verbesserung der Hochwasserschutzmaßnahmen im Hanfbachtal in Hennef nach der Hochwasserwelle 1992. Darüber hinaus gab es über 50 Gewässerausbau- und Renaturierungsmaßnahmen sowie die wesentliche Verbesserung einzelner Gewässersysteme.

Helmut Kiefer bewies dabei in allen Situationen Souveränität und Weitsicht. Er ist seinen Aufgaben stets mit „Leib und Seele“ nachgegangen.

Für seine Mitarbeiter war Helmut Kiefer stets ein Ansprechpartner für Fragen aller Art. Dabei war er auch in größter Zeitnot immer um eine hilfreiche Antwort bemüht.

Was ihn als angenehmen Vorgesetzten ausgezeichnet hat, war die Tatsache, dass er – selbst wenn das Stimmungsbarometer einmal nicht so gut stand – niemals Launen gezeigt hat, sondern immer gleichbleibend freundlich auftrat.

Was ihn in seiner Arbeit kennzeichnete, war sein Perfektionismus – überaus gründlich erfasste er die Gegebenheiten und wägte mögliche Schritte sorgsam ab. Dabei scheute er auch keine unliebsame „Kleinarbeit“ – im Gegenteil, als Perfektionist achtete er stets auf Details. Das bedeutete aber nicht, dass Helmut Kiefer seinen Mitarbeitern ständig auf die Finger schaute – er motivierte sie immer zu eigenverantwortlichem Handeln. Dennoch – und auch das ist seinem Perfektionismus zuzuschreiben – handelte er von Zeit zu Zeit gemäß der Prämisse: „Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser“, immer vor dem Hintergrund, ein wirklich optimales Arbeitsergebnis zu erzielen.

Helmut Kiefer war immer ein guter Gesprächspartner und Berater – sowohl für seine Mitarbeiter als auch für die Mitgliedsgemeinden des Verbandes in wasserwirtschaftlichen Fragen.

Wer ihn dringend sprechen wollte, hatte am späteren Nachmittag bzw. Abend gute Chancen, denn Helmut Kiefer arbeitete gern auch dann noch, wenn sich das Kreishaus bereits geleert hatte.

Bedeutende Wasserwirtschaftler befürchten für die Zukunft eine Zunahme des instabilen Wetters. Dabei muss mit einer Verdichtung von Sommergewittern, verbunden mit starken Niederschlägen gerechnet werden. Das heißt für den Verband, dass sich auch künftig örtlich begrenzte Hochwasserkatastrophen ereignen können und somit weiterhin alle nur möglichen Anstrengungen unternommen werden müssen, um deren Auswirkungen auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

Das bedeutet für den Nachfolger von Herrn Kiefer eine interessante Herausforderung und das Fazit: Es bleibt viel zu tun.

Ihnen, Herr Kiefer, wünsche ich für Ihren Ruhestand die sprichwörtliche Ruhe und Muße, all das zu unternehmen, was Ihnen die fehlende Zeit bislang versagte.

Dazu gehört unter anderem, dass Sie sich jetzt endlich wieder einen Hund anschaffen können, wobei Sie offensichtlich kleine Rassen mit krummen Beinen präferieren. Wie mir zugetragen wurde, steht das richtige Auto für diese Freizeitbeschäftigung auch bereits in Ihrer Garage.

Sehr geehrter Herr Kiefer, Ich danke Ihnen herzlich für Ihren jahrzehntelang geleisteten Einsatz. Sie werden dem Rhein-Sieg-Kreis, aber auch mir persönlich als Landrat und Vorsteher des Wasserverbandes, immer dank Ihrer Arbeit und Ihrer Persönlichkeit in bester Erinnerung bleiben. Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich für die Zukunft alles erdenklich Gute.